

Lebende Legenden und lebendige Geschichte

Bluesfestival Baden Am Samstag gehts los. Im Nordportal wird die Geschichte des Chicago Blues nachgezeichnet

VON STEFAN KÜNZLI

Mitte der 1940er-Jahre experimentierte in Chicago ein gewisser Muddy Waters mit Verstärkern und elektrischen Gitarren und entwickelte eine elektrische, urbane Variante des akustischen Delta Blues. Die Musik wurde härter, rauer, lauter und aggressiver. Einfache, auf wenigen Akkorden aufgebaute Riffs wurden zum Markenzeichen. Der Chicago-Blues in der Besetzung E-Gitarre, Bluesharp, Schlagzeug und Bass war geboren. Aber nicht nur: Der Chicago Blues wurde zu einer Art Proto-Rock, zum Vorläufer der späteren Rockmusik. Und mit Muddy Waters und dem Chicago Blues begann der Siegeszug der elektrischen Gitarre in der Rock- und Popmusik, der bis heute anhält.

Die Geschichte des Chicago Blues wird im Band-Projekt «Chicago Blues: A Living History» nachgezeichnet. Am Bluesfestival in Baden erwartet uns am Samstag im Nordportal eine Show, die musikalisch durch die Geschichte des Chicago Blues von 1940 bis 1991 führt. Die Songs sind Blues-Standards, die teilweise mit Ansagen in den historischen oder musikalischen Zusammenhang gestellt werden.

Illustres Generationentreffen

Im Projekt treffen verschiedene Generationen des Chicago Blues aufeinander. Billy Boy Arnold (1935; Gesang/Bluesharp), Billy Branch (1951; Gesang/Bluesharp), John Primer (1945; Gesang/Gitarre), Carlos Johnson (1953; Gesang/Gitarre) und Lurrie Bell (1958; Gesang/Gitarre) haben alle noch mit den Grossen des Chicago Blues gespielt. John Primer und Billy Branch sogar noch in der Band von Übervater Muddy Waters. Lurrie Bell ist der Sohn des legendären Harmonikavirtuosen Carey Bell, der seinerseits bei Waters spielte. Der prominenteste Künstler ist aber Billy Boy Arnold, der von der renommierten Blues Foundation für das Album «Remembering Little Walter» (u. a. Charlie Musselwhite) soeben mit zwei Blues Music Awards ausgezeichnet wurde. In Baden tritt er auch noch mit seinem Solo-Projekt auf.

Begleitet werden diese Cracks von Matthew Skoller (Bluesharp), Billy Flynn (Gitarre), Johnny Iguana (Keyboards), Felton Crews (Bass) und Kenny «Beedy Eyes» Smith (Drums). Letzterer ist der Sohn von Willy «Big Eyes» Smith, dem legendären Schlagzeuger von Muddy Waters.

«Chicago Blues: A Living History» hat eine Mission. Das Projekt soll den



Der Soulige: Frank Bey tritt am Freitag auf.

HO

Chicago Blues in seiner ursprünglichsten, reinsten Art erhalten und verbreiten. 2009 und 2010 wurde das Projekt mehrfach ausgezeichnet und ist seither auf Tour rund um den Globus.

Eine modernere, souligere Version des Blues präsentiert die Frank Bey & Anthony Paule Band am Freitag im Nordportal. Ihr Album «Soul For Your Blues» wurde bei den Blues Music Awards in diesem Jahr für das beste Blues-Album und Sänger Frank Bey als «Best Soul Blues Male Artist» nominiert. Frank Bey ist mit Gospel auf-

gewachsen und verfügt über eine der imposantesten Stimmen des vom Soul inspirierten Blues. Die Band wird von Gitarrist Anthony Paule geleitet und umfasst eine dreiköpfige Bläsersektion. Bey und Paule arbeiten seit neun Jahren zusammen.

Die Europäer könnens auch

Längst ist der Blues ein weltweites Phänomen und auch in Europa entsteht Weltklasse-Blues. Das weiss auch Billy Gibbons von ZZ Top, der auf dem aktuellen Album des Norwegers JT Lauritsen & The Buckshot



Der Prominenteste: Billy Boy Arnold.

HO

Hunters beteiligt war. Lauritsen singt und spielt Akkordeon, weshalb seine Musik vom Cajun und Zydeco aus Louisiana geprägt ist.

Eröffnet werden die Hauptkonzerte im Nordportal vom 33-jährigen Schweizer Gitarristen und Sänger Fabian Anderhub. In der Innerschweiz geboren, in Kanada aufgewachsen, ist er seit einigen Jahren wieder in der Schweiz und hat sich zu einem der besten Gitarristen des Landes im Bereich zwischen Blues und Rock entwickelt. Das blonde Energiebündel ist vor allem Live ein Ereignis.

Programm im Nordportal
Fr 30. Mai 20 Uhr: Fabian Anderhub 22 Uhr: Frank Bey & Anthony Paule Band
Sa 31. Mai 20 Uhr: JT Lauritsen & The Buckshot Hunters 22 Uhr: Chicago Blues: A Living History
Bluesfestival Baden. Vom 24. bis 31. Mai an mehreren Veranstaltungsorten.

«Ich bin keine Vokalakrobatin»

Bluesfestival Baden Die amerikanische Sängerin Lilly Martin, bekannt als «The Voice»-Gesangskoach, eröffnet mit hochkarätigen Gastmusikern das Festival.

VON REINHOLD HÖNLE

Frau Martin, wie haben Sie die 2. Staffel als Gesangskoach von «The Voice Of Switzerland» erlebt?

Lilly Martin: Sie war für mich entspannter, weil der Ablauf schon vertrauter war. In der ersten Staffel hatte ich es noch sehr persönlich genommen, wenn einer meiner Kandidaten ausgeschieden ist. Diesmal hatte ich mich darauf eingestellt, dass ich meinen Job mache und der Rest nicht in meiner Hand liegt.

Welche Coaching-Erfahrung brachten Sie mit?

Ich bin seit neun Jahren als Gesangskoach tätig. Auch für Produzenten aus der Schweiz, die mich beauftragen,



«Meine Seele spricht Blues, Jazz und Soul, nicht Pop.»

Lilly Martin, Sängerin

dem Gesang ihrer Künstler oder deren englischen Texten vor Plattenaufnahmen den letzten Schliff zu geben.

Warum bevorzugen Sie selbst Blues, Jazz und Soul statt Pop?

Das ist die Sprache, die meine Seele spricht. Ich singe zwar auch mal einen Popsong, wenn sich das jemand wünscht, aber ich bin keine Vokalakrobatin, sondern mache, was sich für mich richtig anfühlt.

War das immer so oder haben Sie früher mehr kommerzielle Zugeständnisse gemacht?

Natürlich, aber das war nicht schlimm. Pop war der Stein, auf den ich treten musste, um ans andere Ufer zu kommen! (Lacht). Es ist auch nicht einfach für Menschen, die viele Musikstile mögen. Sie müssen zuerst alles ausprobieren, bevor sie wissen, was am besten zu ihnen passt.

Worum geht es Ihnen beim Projekt «The Roadhouse Mission»?

Ich bin keine Predigerin, aber ich trage mit meinen persönlichen Interpretationen gerne dazu bei, dass tolle Songs wie Bill Withers «Kissing My Love» oder Hank Snows «I'm Moving On» lebendig bleiben. Mit meiner Band möchte ich in alles, was wir interpretieren, mit Nuancen von Jazz, Blues

und Soul färben. Da all diese Stile näher verwandt sind, als viele Leute denken, ist diese Verbindung etwas ziemlich Natürliches.

Sie sind in New York aufgewachsen. Was hat Sie in die Schweiz geführt?

Die Liebe, was sonst? Nach meinem Musikstudium arbeitete ich für eine Sportartikelfirma in Miami und reiste für sie in die Schweiz. Dort verliebte ich mich 1983 in einen Mann und in ein Land – und blieb.

Wann haben Sie wieder Musik zu machen begonnen?

Erst, als meine zwei Kinder schon älter waren. Für mich war es nie mein grösster Traum, als Sängerin berühmt zu werden, sondern eine Familie zu haben.

Lilly Martin live mit Philipp Fankhauser, Will G., Richard Köchli, Walter Baumgartner, Daniel Küffer und Bernhard Schoch im Badener Trafo, Sa 24. Mai, 20 Uhr.

CD: Lilly Martin The Roadhouse Mission. Soundsmedi.

Touch the Air: das Line-up steht

Vom 20. bis zum 22. Juni beherrscht wieder Musik die Stadt Wohlen. Genauer gesagt Urban, House, Electro und Techno Musik. Einen Monat, bevor das Touch The Air Festival seine Türen öffnet, geben die Organisatoren das gesamte Line-up bekannt. Zu Hip-Hop-Grössen wie Busta Rhymes oder Xavier Naidoo gesellen sich Kool Savas, Aligatoah oder Mr. Probz mit seiner Hitsingle «Waves» – dessen Showcase in Wohlen ist der einzige Halt des Künstlers in der Schweiz. Weiter können sich die Besucher auch auf Dilated Peoples, DMX, Tinie Tempah, We Love Machines oder Lo & Leduc freuen, die das Festival zur Hip-Hop-Landschaft werden lassen.

Für jene, die es lieber ein bisschen elektrischer mögen, verwandeln DJs wie Sound of Stereo, Boys Noize, Robin Schulz oder Jason Status das Wohler Areal in einen gigantischen Dancefloor. (NOK)

Touch The Air Festival Wohlen. 20. bis 22. Juni. Weitere Informationen: www.touchtheair.ch